

Die Bauarbeiten an der Yburg in den Jahren 1620 bis 1622

Franz Ruf

Markgraf Eduard Fortunat hatte durch seinen verschwenderischen Lebenswandel die Markgrafschaft Baden-Baden tief in Schulden gestürzt. Da für die Bezahlung dieser Schulden sein protestantischer Vetter Markgraf Friedrich von Baden-Durlach aufkommen mußte, besetzte er mit Erlaubnis des Kaisers die Markgrafschaft Baden-Baden, um zu verhindern, daß sie an die Fugger verpfändet wurde. Diese Besetzung dauerte bis einige Wochen nach der Schlacht von Wimpfen am 6. Mai 1622. Friedrichs Nachfolger, Friedrich Georg, ließ zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges die Burgen und Festungen seiner Länder durch den Baumeister Wolf Friedrich Löscher besichtigen und verstärken. Außerdem wurden auch Schanzen angelegt und erweitert. In der linksrheinischen Grafschaft Sponheim, die teilweise zur Markgrafschaft Baden gehörte, hatte Löscher die Burgen Kastellaun bei Simmern im Hunsrück, Grevenburg bei Traben-Trarbach und Gräfenstein bei Pirmasens auszubauen. Südlich der dem Bischof von Speyer gehörigen Festung Philippsburg wurde auf badischem Gebiet bei Rußheim eine Schanze angelegt. Die Burg Rötteln im Markgräfler Land war zu befestigen und mit einer Schanze zu sichern. Um die Hochburg bei Emmendingen ließ Georg Friedrich einen Ring mit sieben mächtigen Bastionen bauen. Auf der Burg Höhingen bei Achkarren im Kaiserstuhl wurde am 11. März 1622 durch den Hauptmann Johann Keifflin ein Verzeichnis der dort vorhandenen Vorräte und Waffen angelegt. Viele Waffen waren allerdings schon stark veraltet.

In den Jahren 1620 bis 1622 befaßte sich der Baumeister *Wolf Dietrich Löscher* neben vielen anderen Aufgaben zwischen dem Hunsrück und dem Markgräfler Land auch mit der Instandsetzung und Verstärkung der Yburg bei Steinbach. In den damaligen Akten war die Schreibweise der Yburg noch sehr unterschiedlich: Eyberg, Eiberg, Ayberg und Eüberg. Die Zweifel, ob damit wirklich die Yburg zwischen Baden-Baden und Steinbach oder ein anderer befestigter Berg gemeint ist, verschwinden beim Lesen der Originalunterlagen, sobald man Richtungsangaben gegen Baden, Steinbach und Bühl findet. Völlige Gewißheit erhalten wir, wenn wir die den Akten beigegeführten drei Grundrisse der Yburg mit entsprechenden Zeichnungen aus unserem Jahrhundert vergleichen. Auch der auf einem der Pläne eingezeichnete Weg stimmt weithin mit dem heutigen überein. Über die Bauarbeiten auf der Yburg berichtete Löscher dem Markgrafen Georg Friedrich mit Briefen vom